

Krebsforschung

Onkologie

Einleitung

Der Begriff Onkologie kommt aus dem Griechischen und ist die Wissenschaft die sich mit der Krankheit Krebs befasst. Onkos ist griechisch und bedeutet Anschwellung einer Masse, was auch oft ein Begriff für eine Last. Im griechischen Theater wurde Masken mit einem Traurigen Gesicht auch Onkos genannt. Man merkt der Begriff hat einen Hintergrund.

Krebs ist eine der bedeutendsten Krankheiten in der Moderne. Genau genommen ist Krebs nicht eine Krankheit, sondern viele Krankheiten, weil es Krebs in unglaublich vielen Variationen gibt. Es ist ein großes Problem und ist die zweithäufigste Todesursache in Österreich, gleich nach Herz-Kreislaufkrankungen. Dies war nicht immer so. Krebs wird oft als eine „moderne Krankheit“ bezeichnet, die mit der „Zivilisation“ gekommen ist, eine Krankheit der Überproduktion und der modernen Lebensweise, aber schon 2625 v. Chr. schrieb der ägyptische Mediziner Imhotep in seiner Sammlung von ärztlichen Anweisungen und medizinischen Notizen die Beschreibung „Geschwollene Massen der Brust“ und beschrieb etwas, das dem modernen Brustkrebs entspricht. Seine Behandlungsanweisungen für alle anderen Krankheiten waren sehr ausführlich, aber zu den „geschwollenen Massen der Brust“ schrieb Imhotep bezüglich Behandlung nur „Es gibt keine“. Daraufhin vergehen mehr als 2000 Jahre bis wieder der Krebs in den Aufzeichnungen der Antike auftaucht. Hier berichtete der griechische Geschichtsschreiber Herodot im Jahre 440 v. Chr. von Atossa, der Königin von Persien, die ganz plötzlich von einer ungewöhnlichen Krankheit befallen wurde. Bei der Beschreibung berichtet Herodot von einer Anschwellung eines blutenden Knotens in der Brust, welcher bei entzündlichem Brustkrebs häufig vorkommt, da die malignen Zellen in die Lymphdrüsen eindringen. Hier kam es auch zur ersten Aufzeichnung von einer Behandlung eines Krebses. Atossa weigerte sich zuerst den Knoten behandeln zu lassen bis der Leibarzt ihres Gemahls, der Grieche Demokedes sie dazu überreden konnte ihn den Knoten entfernen zu lassen. Weitere Aufzeichnungen zu Atossa und ob es zu einem Rückfall kam sind nicht bekannt. Allerdings sind das nur die Aufzeichnungen von Geschichtsschreibern und man kann sich nicht ganz sicher sein ob es wirklich Krebse waren oder „nur“ unklar beschriebene Abszesse und Geschwüre. Allerdings gibt es an der Südspitze von Peru und am Nordrand der Atacamawüste, eine Ebene die übersät mit Gräbern ist. Kleine, sorgfältig ausgegrabene und geschmückte Gruben in denen die Chiribaya, ein Stamm, ihre Toten bestatteten. Die Mumifizierung hierbei ist nicht wirklich beabsichtigt, beziehungsweise für die Ureinwohner wichtig, allerdings kam sie durch die guten Bedingungen für Mumifizierung zustande und genau das ermöglicht es uns einen Jahrtausende-alten Krebs zu betrachten. 1990 erregte eines dieser Gräber die Aufmerksamkeit von Arthur Aufderheide, einem Professor, der ausgebildeter Pathologe war und sich für vor- und frühgeschichtliche Krankheiten interessierte. Er führte bei den Leichen in diesen Gräbern Autopsien durch, und bei einer von diesen 140 Autopsien entdeckte er bei einer jungen Frau ein „hartes knolliges“ Gebilde an ihrem Oberarm. Bei genauerer Untersuchung stellte man fest dass es ein Osteosarkom war, ein Jahrtausende-alter in einer Mumie enthaltener Krebs war, ein Knochenkrebs um genauer zu sein, der ungeheuer schmerzhaft gewesen sein musste. Aufderheide war nicht der einzige Pathologe der solche konservierten Tumore fand, im Laufe der Jahre fand man viele dieser bei Mumien und da Knochentumoren ein kalkartiges Gewebe haben sind diese leichter konservierbar. Der älteste Fund ist stammt circa aus dem Jahre 400 n. Chr. Und wurde in einer ägyptischen Mumie gefunden. Oft fand man allerdings nicht die Tumore sondern Anzeichen von eben diesen, die sie am Körper der Menschen zurückgelassen haben. Louis Leakey, der eines der ältesten menschlichen Skelette ausgrub, fand einen 2 Millionen Jahre alten Kieferknochen der Anzeichen eines in Afrika verbreiteten Lymphoms aufweist, allerdings ist es nicht pathologisch bestätigt dass die Merkmale tatsächlich von einem Lymphom kommen. Sollte es aber stimmen, was nicht unwahrscheinlich ist, dann haben wir es mit keineswegs mit einer „modernen Krankheit“ sondern mit einer der ältesten Krankheiten der Menschheit zu tun.